

Gemeinde-Initiative eingereicht

30 Prozent der Stimmberechtigten von Twann-Tüscherz haben die vom Komitee «N5 Bielersee – so nicht!» lancierte Initiative unterschrieben! Das grosse Echo auf die Gemeindeinitiative, die sich für eine regionale Gesamtplanung und die sofortige Verbesserung der Verkehrssituation am linken Bielerseeufer einsetzt, zeigt, wie sehr sich die Bevölkerung Verbesserungen wünscht.

Auslöser für die Lancierung der Gemeindeinitiative im Juni 2021 war der umstrittene Bau des Twann-tunnels: Vom 230 Millionen teuren Bauprojekt, dessen Planung in die 1980er-Jahre zurückreicht, würden zwar einige Bewohnerinnen und Bewohner in Twann vom Lärm entlasten. Gleichzeitig hat es aber gewichtige Nachteile: Der Tunnelbaustelle müssten Liegenschaften sowie wertvolle Rebhänge in der national geschützten Landschaft geopfert werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner des Dorfteils Wingreis hätten jahrelang eine lärmige und staubige Grossbaustelle vor der Haustür. Wie die Bevölkerung der Gemeindegebiete Tüscherz und Alfermée hätten sie zudem auch nach Fertigstellung des Tunnels weiterhin unter den negativen Auswirkungen des Verkehrs auf der N5 zu leiden.

Die Initianten wollen mit ihrer Initiative den Gemeinderat in die Pflicht nehmen, damit sich dieser für eine regionale Gesamtplanung, ein Transitverbot für den Schwerverkehr sowie durchgehend Tempo 60 zwischen Biel und La Neuveville einsetzt. In einer ersten Reaktion auf die Lancierung der Initiative stellte der Gemeinderat in Aussicht, dass er diese für ungültig erklären wolle. Im Gespräch suchten Gemeindebehörden und Initianten vorerst nach einer Lösung, was Ende August aber scheiterte. Das Komitee sammelte daraufhin innert kürzester Zeit in allen Dorfteilen 240 Unterschriften, welche diese Woche bei der Gemeinde eingereicht wurden. Weitere Unterschriften können noch bis Anfang November gesammelt und nachgereicht werden.

Das Komitee «N5 Bielersee – so nicht!» erwartet nun vom Gemeinderat, dass er inhaltlich auf die Initiative eingeht und diese innert nützlicher Frist zur Abstimmung bringt. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, die Zusammenarbeit mit Gemeinden wie Biel, Nidau und La Neuveville zu suchen, damit die von den Verkehrsproblemen der N5 betroffenen Gemeinden gemeinsam auf Bundesebene vorstellig werden können.

Weiterzug ans Bundesverwaltungsgericht

Diese Diskussion ist jetzt umso dringlicher, weil das UVEK am 6. August dem Twanntunnel-Projekt die Plangenehmigung erteilt hat. Dieser Entscheid wurde in der Folge mit mehreren Beschwerden am Bundesverwaltungsgericht angefochten. Diese nennen als wichtigste Argumente, dass das Projekt veraltet sei und den aktuellen Herausforderungen für eine verkehrliche Gesamtplanung in der Region nicht gerecht werde, dass die langjährige Bauzeit und die damit verbundene Zerstörung von Liegenschaften und Kulturlandschaft in keinem Verhältnis zur erhofften Wirkung des Projekts stünden sowie Verfahrensmängel.

So oder so: Die Bauzeit für den Tunnel würde mindestens 10 Jahre beanspruchen, es ist davon auszugehen, dass er frühestens 2035 in Betrieb genommen werden könnte. Die Bevölkerung am linken Bielerseeufer kann und will aber nicht solange auf eine Erleichterung der prekären Verkehrssituation warten, weshalb die kurzfristigen Verkehrsberuhigungsmassnahmen angezeigt sind.

Weitere Informationen:

Christian Brügger, Twann

Präsident Komitee «N5 Bielersee – so nicht!»

079 716 14 31

Gabriela Neuhaus, Wingreis

Vorstand Komitee «N5 Bielersee – so nicht!»

079 435 81 30